









Halle und Saalkreis.

Halle, den 23. Juni 1920.

Anerkürftes Urteil.

Genosse Redleihnher zu 1/2, Jahren Zuchthaus verurteilt.

Es erben sich Geseß und Rechte Wie eine gute Krankheit fort. Sie kesseln vom Gesichtlich zum Gesichtlich...

Frank I. Zell.

Am 10. November 1919 der alte monarchistische Obrigkeitsschatz zusammengefaßt, da haben sich auch viele anderer Genossen dafür eingesetzt, daß die alten Rechtsformen durchbrochen und neue geschaffen wurden.

1 1/2 Jahre Zuchthaus!

Die Angehörigkeit dieses Urteils kam einem um so mehr zum Bewußtsein, wenn man bedenkt, daß es einem Individuum aufschloß, in welcher nichts anderes ist, als daß er aus infamem Hochverrat in seinem Willen stehen sollte.

Verhandlungsbericht.

Den Vorsitz führte Landratsdirektor Neßkandt. Die Anklage lautete auf verurteilte Verleitung zum Meißel. Zur Anklage lagen über den Angeklagten zwei Urteile vor.

Frau Krämmer behauptete, Redleihnher habe zu ihr gesagt, sie möchte ausziehen, wobei hätte 2000 Mark in Anspruch machen, worauf sie sich weigerte.

auf Ehebruch mit Weiber geführt hat. Weiber hat früher vor dem Richter eine Aussage darüber gemacht, während Frau Krämmer behauptet hat, Frau Krämmer hätte ihm...

Genoss Redleihnher Müller: Während des Prozesses trauten wir dem Weiber alle Mühseligkeit zu, da seine Aussagen verdächtig erschienen. Er ist immer auf dem Fuß vor dem Gerichtsal um Weiber im Vorhinein hergegangen.

Genoss Redleihnher Müller: Er habe die 5000-Mark-Geschichte durch die Vernehmung des Weiber erfahren, den er zu Redleihnher Müller gehen wollte, um nach dem Abgang der Weiber zu fragen.

Genoss Redleihnher Müller: Er habe die 5000-Mark-Geschichte durch die Vernehmung des Weiber erfahren, den er zu Redleihnher Müller gehen wollte, um nach dem Abgang der Weiber zu fragen.

Ein Sohn auf die Demokratie!

Höring jetzt wie wieder ein!

Die Stadterordneten hatten bekanntlich in ihrer Verammlung vom letzten Montag nach landesweiter Debatte die Entschließung des Landesparlamentes angenommen.

Was dem Richter alles anredet, nach bevor das durch den Reichsgerichtlichen der Stadterordneten beantragte Disziplinarverfahren aufgenommen und durchgeführt ist.

Es spricht allen demokratischen Grundgedanken gegen, wenn Gering die Richter alles anredet, nach bevor das durch den Reichsgerichtlichen der Stadterordneten beantragte Disziplinarverfahren aufgenommen und durchgeführt ist.

Ziele wurde gegen den Willen von zwei Drittel aller Kreisverordneten zum Landrat ernannt. Nun soll sein Genosse Höring gegen den Willen der Stadterordneten ernannt werden.

Ribe auf seinen Posten zurück! Wästelich, die Rechtssozialisten sind Weiter in der Anwendung demokratischer Grundgedanke.

Gegen den Steuerabzug!

Protestversammlung des Hallischen Proletariats.

Zu einer bedeutenden Kundgebung gegen die niederrichtigste Veranlagung im Reichssteuereinkommenvergesetz, den 26. Juni 1920 in Halle abgehalten.

Genoss Peters ging in seinem Referat auf die erst kapitalistische Steuer und Finanzpolitik der alten Regierung während des Krieges ein, indem er zeigte, wie man alle Staatslöcher auf die Schultern der Arbeiterschaft wälzte und die fortwährende Bedrückung durch den Weltkrieg entsetzlichen Schanden, die durch die herrschende Regierung herbeigeführt worden waren.

Dieselben Methoden, die unter Gefferrich üblich waren, nahm sich auch Herr Erbsberger zur Richtschnur. Auch heute bilden die betragsmäßigen die Grundlage der neuen Finanzplanung.

Ein besonders glänzendes in der Steuerpolitik ist die neue Steuerpolitik der alten Regierung während des Krieges.

Die Stadterordneten hatten bekanntlich in ihrer Verammlung vom letzten Montag nach landesweiter Debatte die Entschließung des Landesparlamentes angenommen.

Was dem Richter alles anredet, nach bevor das durch den Reichsgerichtlichen der Stadterordneten beantragte Disziplinarverfahren aufgenommen und durchgeführt ist.

Ziele wurde gegen den Willen von zwei Drittel aller Kreisverordneten zum Landrat ernannt. Nun soll sein Genosse Höring gegen den Willen der Stadterordneten ernannt werden.

Ziele wurde gegen den Willen von zwei Drittel aller Kreisverordneten zum Landrat ernannt. Nun soll sein Genosse Höring gegen den Willen der Stadterordneten ernannt werden.

